

Der Regenmacher von Salamanca

Finde die richtigen Überschriften zu den gekennzeichneten Absätzen!
Nummeriere sie!

Der Regenmacher von Salamanca

1 Es war einmal ein spanischer Erfinder. Der hieß Pedro und lebte in der Turmstube über einem alten Stadttor von Salamanca.

2 Einmal regnete es in Salamanca sieben Wochen hintereinander. Klar, dass alle Leute schlechte Laune hatten! Wenn etwas schiefging oder wenn einer traurig war, dann sagten die Leute immer: „Daran ist nur das Wetter schuld! Pedro überlegte, wie er seinen Nachbarn wieder zu guter Laune verhelfen könnte. Er selbst fand den Regen gar nicht so schlecht, denn Regenwetter ist gutes Erfindernetter. Da konnte man gemütlich zu Hause sitzen, guten spanischen Rotwein trinken, Paella essen, nachdenken und an neuen Erfindungen herumbasteln.“

3 „Ich muss etwas erfinden, womit ich den Regen abstellen kann“, überlegte Pedro. „Ich brauche ein Gerät, um die Regenwolken vom Himmel zu holen!“

Und dann ging er in seine Erfinderkunstwerkstatt im Turm und konstruierte aus dreizehn Staubsaugermotoren und einem langen Feuerwehrschauch einen riesigen Regenwolkenabsauger. Mit dem stieg er auf den Turm der großen Kathedrale und saugte die grauen Wolken einfach vom Himmel.

4 Es klapperte! Das Regenwasser tropfte durch den langen Schlauch auf die Straße, lief den Berg hinunter und floss in den Fluss Tormes, der eine Weile Hochwasser führte. Die Wolken verschwanden, und die Sonne kam zum Vorschein. Die Leute von Salamanca hatten wieder fröhliche Gesichter. Eine Weile jedenfalls. Denn nach einigen Tagen begannen die Ersten, über die Sonne zu schimpfen. Die Schulkinder wollten hitzefrei haben und im Freibad lief das Becken über wie ein voller Suppentopf, weil sich alle erfrischen wollten.

5 Zum Arbeiten war es viel zu heiß, fanden Omnibusschaffner, Briefträger, Ladenbesitzer, Zahnärzte und Fischhändler. Dem Eismann schmolz das Eis und den Blumenhändlern vertrockneten die Blumen. Am Ende der dritten Hitze-Woche zogen die Bauern mit Traktoren und Mähreschern durch die Stadt. Sie beschwerten sich, dass durch die künstliche Abschaffung des Regens die ganze Erde in Gefahr war. Sie fuhren zum Turm des Erfinders, schwenkten ihre Mistgabeln und forderten: „Regen, Regen, Regen!“

6 Pedro wagte sich gar nicht mehr aus seiner Erfinderkunstwerkstatt heraus. Er bekam außerdem Drohbriefe und wütende Anrufe von Regenschirmmachern, Kinobesitzern, Taxikunternehmern, Gummistiefel- und Regenmantelverkäufern. Da entwarf er in seiner Not eine Regenkanone. Mit der wollte er vorüberziehende Wolken anschießen und den Regen herunterholen. Die Arbeit ging ihm schlecht von der Hand.

Sommerwetter ist bekanntlich kein gutes Erfindernetter. Als Pedro seine Regenkanone ausprobieren wollte, war leider nur eine winzige Wolke über der Stadt. Es tropfte knapp eine Badewanne voll Wasser heraus, die der Boden gierig aufzog. „Mehr! Mehr! Mehr!“, riefen die Leute. Nur mit Mühe gelang es Pedro, die Menge zu beruhigen. „Ich muss ein Gerät erfinden, mit dem ich Regenwolken anlocken kann“, grübelte Pedro. „Denn ohne Wolken kann selbst der beste Regenmacher keinen Regen machen.“

8 Pedro arbeitete Tag und Nacht an seiner neuen Erfindung. Er wollte einen Regenwolkenfänger konstruieren. Endlich war er zufrieden. Das Gerät sah ein wenig wie ein Wetterballon aus. Es bestand aus einer federleichten, trockenen, schwammartigen Masse in einer Luftkissenhülle.

10 Der trockene Schwamm sollte die nassen Wolken anziehen wie ein Magnet. Pedro ließ seinen Regenwolkenfänger hochsteigen. Er hatte Herzklopfen. Würde es klappen? Tatsächlich: Die Wolken ließen sich von seinem Regenwolkenfänger anziehen und einfangen. Wie schwarze Schafe folgten sie ihm bis über die Stadt. Bis die erste an einer Kirchturmspitze hängen blieb und aufplatzte. Hurra! Es regnete in Strömen! Die Leute tanzten auf der Straße vor Freude!

9 Aber bald hagelte es wieder Beschwerden. Diesmal kamen sie auch aus den benachbarten Gegenden, aus denen der Regenwolkenfänger die Regenwolken abgezogen hatte. Aber auch in Salamanca selbst murrten schon wieder die Ersten über Regen, Kälte und schlechte Laune. Der arme Pedro war verzweifelt.

Er schloss sich in sein Turmzimmer ein und dachte sieben Tage lang nach. Dann wusste er, was er zu tun hatte. „Ich bin Pedro und nicht Petrus!“, seufzte er. Er schlich sich bei Nacht und Nebel aus der Stadt und verbrannte auf dem Müllplatz seinen Regenwolkenfänger, den Regenwolkenabsauger und zum Schluss auch die Regenkanone. Sie zerplatzte mit einem lauten Knall. Seitdem regnet es in Salamanca wieder, wann es will. Manche Menschen haben schlechte Laune und andere behaupten, dass Regenwetter besonders gutes Erfindernetter ist. ☺

Ursel Scheffler
Neue Geschichten von der Maus für die Katz
Illustriert von Wolf Mond
© KerLE in der Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2005
Um nicht gefressen zu werden, erzählt die Maus der Katze eine Geschichte nach der anderen.
Ein Lesespaß für die ganze Familie!

	Der Regenwolkenfänger
1	Einleitung
	Pedro sucht seine innere Zufriedenheit
	Zum ersten Mal zufrieden!
	Die Regenkanone
	Pedro wird bedroht
	Die unzufriedenen Leute
	Das Wetter in Salamanca
	Die unangenehme Hitze
	Die erste Erfindung

LÖSUNGEN

Der Regenmacher von Salamanca

Der Regenmacher von Salamanca

1 Es war einmal ein spanischer Erfinder. Der hieß Pedro und lebte in der Turmstube über einem alten Stadttor von Salamanca.

2 Einmal regnete es in Salamanca sieben Wochen hintereinander. Klar, dass alle Leute schlechte Laune hatten! Wenn etwas schliefing oder wenn einer traurig war, dann sagten die Leute immer: „Daran ist nur das Wetter schuld! Pedro überlegte, wie er seinen Nachbarn wieder zu guter Laune verhelfen könnte. Er selbst fand den Regen gar nicht so schlecht, denn Regenwetter ist gutes Erfindewetter. Da konnte man gemütlich zu Hause sitzen, guten spanischen Rotwein trinken, Paella essen, nachdenken und an neuen Erfindungen herumbasteln.“

3 „Ich muss etwas erfinden, womit ich den Regen abstellen kann“, überlegte Pedro. „Ich brauche ein Gerät, um die Regenwolken vom Himmel zu holen!“

Und dann ging er in seine Erfinderkstatt im Turm und konstruierte aus dreizehn Staubsaugermotoren und einem langen Feuerwehrschauch einen riesigen Regenwolkenabsauger. Mit dem stieg er auf den Turm der großen Kathedrale und saugte die grauen Wolken einfach vom Himmel.

4 Es kloppte! Das Regenwasser tropfte durch den langen Schlauch auf die Straße, lief den Berg hinunter und floss in den Fluss Tormes, der eine Weile Hochwasser führte. Die Wolken verschwanden, und die Sonne kam zum Vorschein. Die Leute von Salamanca hatten wieder fröhliche Gesichter. Eine Weile jedenfalls. Denn nach einigen Tagen begannen die Ersten, über die Sonne zu schimpfen. Die Schulkinder wollten hitzefrei haben und im Freibad lief das Becken über wie ein voller Suppentopf, weil sich alle erfrischen wollten.

5 Zum Arbeiten war es viel zu heiß, fanden Omnibuschaffner, Briefträger, Ladenbesitzer, Zahnärzte und Fischhändler. Dem Eismann schmolz das Eis und den Blumenhändlern vertrockneten die Blumen. Am Ende der dritten Hitze-Woche zogen die Bauern mit Traktoren und Mähreschern durch die Stadt. Sie beschwerten sich, dass durch die künstliche Abschaffung des Regens die ganze Ernte in Gefahr war. Sie fuhrten zum Turm des Erfinders, schwenkten ihre Mistgabeln und forderten: „Re-gen, Re-gen, Re-gen!“

6 Pedro wagte sich gar nicht mehr aus seiner Erfinderkstatt heraus. Er bekam außerdem Drohbriefe und wütende Anrufe von Regenschirmmachern, Kinobesitzern, Taxikunternehmern, Gummistiefel- und Regenmantelverkäufern. Da entwarf er in seiner Not eine Regenkanone. Mit der wollte er vorbeiziehende Wolken anschießen und den Regen herunterholen. Die Arbeit ging ihm schlecht von der Hand.

Sommerwetter ist bekanntlich kein gutes Erfindewetter. Als Pedro seine Regenkanone ausprobieren wollte, war leider nur eine winzige Wolke über der Stadt. Es tropfte knapp eine Badewanne voll Wasser heraus, die der Boden gierig aufzog. „Mehr! Mehr! Mehr!“, riefen die Leute. Nur mit Mühe gelang es Pedro, die Menge zu beruhigen. „Ich muss ein Gerät erfinden, mit dem ich Regenwolken anlocken kann“, grübelte Pedro. „Denn ohne Wolken kann selbst der beste Regenmacher keinen Regen machen.“

8 Pedro arbeitete Tag und Nacht an seiner neuen Erfindung. Er wollte einen Regenwolkenfänger konstruieren. Endlich war er zufrieden. Das Gerät sah ein wenig wie ein Wetterballon aus. Es bestand aus einer federleichten, trockenen, schwammartigen Masse in einer Luftkissenhülle.

10 Der trockene Schwamm sollte die nassen Wolken anziehen wie ein Magnet. Pedro ließ seinen Regenwolkenfänger hochsteigen. Er hatte Herzklopfen. Würde es klappen? Tatsächlich: Die Wolken ließen sich von seinem Regenwolkenfänger anziehen und einfangen. Wie schwarze Schafe folgten sie ihm bis über die Stadt. Bis die erste an einer Kirchturmspitze hängen blieb und aufplatze. Hurra! Es regnete in Strömen! Die Leute tanzten auf der Straße vor Freude!

9 Aber bald hagelte es wieder Beschwerden. Diesmal kamen sie auch aus den benachbarten Gegenden, aus denen der Regenwolkenfänger die Regenwolken abgezogen hatte. Aber auch in Salamanca selbst murrt es schon wieder die Ersten über Regen, Kälte und schlechte Laune. Der arme Pedro war verzweifelt.

10 Er schloss sich in sein Turmzimmer ein und dachte sieben Tage lang nach. Dann wusste er, was er zu tun hatte. „Ich bin Pedro und nicht Petrus!“, seufzte er. Er schlich sich bei Nacht und Nebel aus der Stadt und verbrannte auf dem Müllplatz seinen Regenwolkenfänger, den Regenwolkenabsauger und zum Schluss auch die Regenkanone. Sie zerplatzte mit einem lauten Knall. Seitdem regnet es in Salamanca wieder, wann es will. Manche Menschen haben schlechte Laune und andere behaupten, dass Regenwetter besonders gutes Erfindewetter ist. ☺

Ursel Scheffler
Neue Geschichten von der Maus für die Katz
Illustriert von Wolf Mond
© KerLe in der Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2005
Um nicht gefressen zu werden, erzählt die Maus der Katze eine Geschichte nach der anderen. Ein Lesespaß für die ganze Familie!

8	Der Regenwolkenfänger
1	Einleitung
10	Pedro sucht seine innere Zufriedenheit
4	Zum ersten Mal zufrieden!
7	Die Regenkanone
6	Pedro wird bedroht
9	Die unzufriedenen Leute
2	Das Wetter in Salamanca
5	Die unangenehme Hitze
3	Die erste Erfindung